



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer**

**Landeshauptmann-Stellvertreter
Dr. Manfred Haimbuchner**

**Infrastruktur-Landesrat
Mag. Günther Steinkellner**

**Gerhard Klaffner
Bürgermeister der Marktgemeinde Weyer**

**8. Juli 2022 um 09:00 Uhr,
Stockschützen-Halle 3335 Weyer**

zum Thema

[Impressum](#)

**Mit OÖ-Plan bestmögliche Infrastruktur schaffen:
Spatenstich für die lang ersehnte Umfahrung Weyer**

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der OÖ. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorespondenz@oeo.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



Straßen und Tunnel verbinden

„Brücken, Tunnel und Straßen sorgen für sichere und effiziente Mobilitätsströme und Versorgungsketten. Es sind diese wichtigen Bauwerke, welche die Menschen in unserem Land zusammenführen und verbinden“, unterstreichen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner sowie Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner im Rahmen des heutigen Spatenstichs zur Umfahrung Weyer.

In Oberösterreichs Landesstraßennetz sind 26 Landestunnel vorhanden. Mit der Umfahrung Weyer werden zwei weitere Tunnelbauwerke, bestehend aus einem Kurz- und einem Langtunneln von 65- und 612 Metern, hinzukommen.

Lebensqualität steigern

Die B121 Weyerer Straße hat eine Länge von 42 km und führt von der West-Autobahn (A1) nahe Amstetten nach Weyer an der Enns. Ein unzureichender Streckenabschnitt ist der Bereich Weyer - Kerzenhaus bis Weyer - Gärtnerei. Besonders kritisch sind in der Ortsdurchfahrt die verhältnismäßig langen Engstellen, welche nicht im Gegenverkehr befahren werden können. Diese sind wegen der Kurvenradien und engen Bebauung nicht einsehbar.

Die dadurch bedingte verkehrliche Situation ist für die Bürgerinnen und Bürger von Weyer alles andere als zufriedenstellend. Sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Lebensqualität ist unter den aktuellen Anlagebedingungen eingeschränkt. Ein Ausbau am Bestand wäre ohne schwerwiegenden Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild sowie den Abbruch von den denkmalgeschützten Objekten nicht möglich. Zur Ausschaltung dieser straßenbaulichen und verkehrlichen Defizite wird daher eine Ortsumfahrung mittels einer Kurz- und Langtunnellösung verwirklicht.

Die Umfahrung wird das Ortszentrum vom Verkehr entlasten und die Reduktion von Lärm und Luftschadstoffen führt zu einer verbesserten Lebensqualität für die Bewohner/innen und Beschäftigten. Darüber hinaus wird durch die Verlagerung des Durchzugsverkehrs die Sicherheit für den Fußgängerverkehr im Bereich Marktplatz und Unterer Markt deutlich erhöht.

"Mit dem heutigen Spatenstich der Umfahrung Weyer hat das Warten ein Ende. Zur Entlastung der Weyrerinnen und Weyrer im Ortszentrum wird künftig ein Weg an Weyer vorbeiführen. Das bedeutet mehr Lebensqualität, weniger Lärm und Abgasbelastung sowie einen sicheren Verkehrsablauf für Fußgängerinnen und Fußgänger als auch für den motorisierten Verkehr", so Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

„Endlich ist es so weit! Die ortsnahe Umfahrung Weyer wird gebaut! Seit 1949 gibt es Diskussionen und Beratungen, wie der Untere-, Obere Markt und der Marktplatz vom Verkehr entlastet werden können. In vielen Sitzungen konnte über Parteidgrenzen hinweg eine eindeutige Entscheidung im Gemeinderat für die mit dem Land Oberösterreich ausgearbeitete Variante getroffen werden. Alle Fraktionen tragen diese Entscheidung mit. Viel Arbeit wartet auf uns alle. Nun gilt es, den vom Verkehr beruhigten Ortsteil zu beleben. Es lohnt sich, in die Liegenschaften zu investieren. Durch die ortsnahe Umfahrung bleibt Weyer weiter ein Zentrum im südöstlichsten Teil Oberösterreichs! Unsere Marktgemeinde gewinnt sicher an zusätzlicher Lebensqualität, weniger Lärm und mehr Sicherheit im Ortszentrum!“, so Gerhard Klaffner, Bürgermeister der Marktgemeinde Weyer

Projektbeschreibung

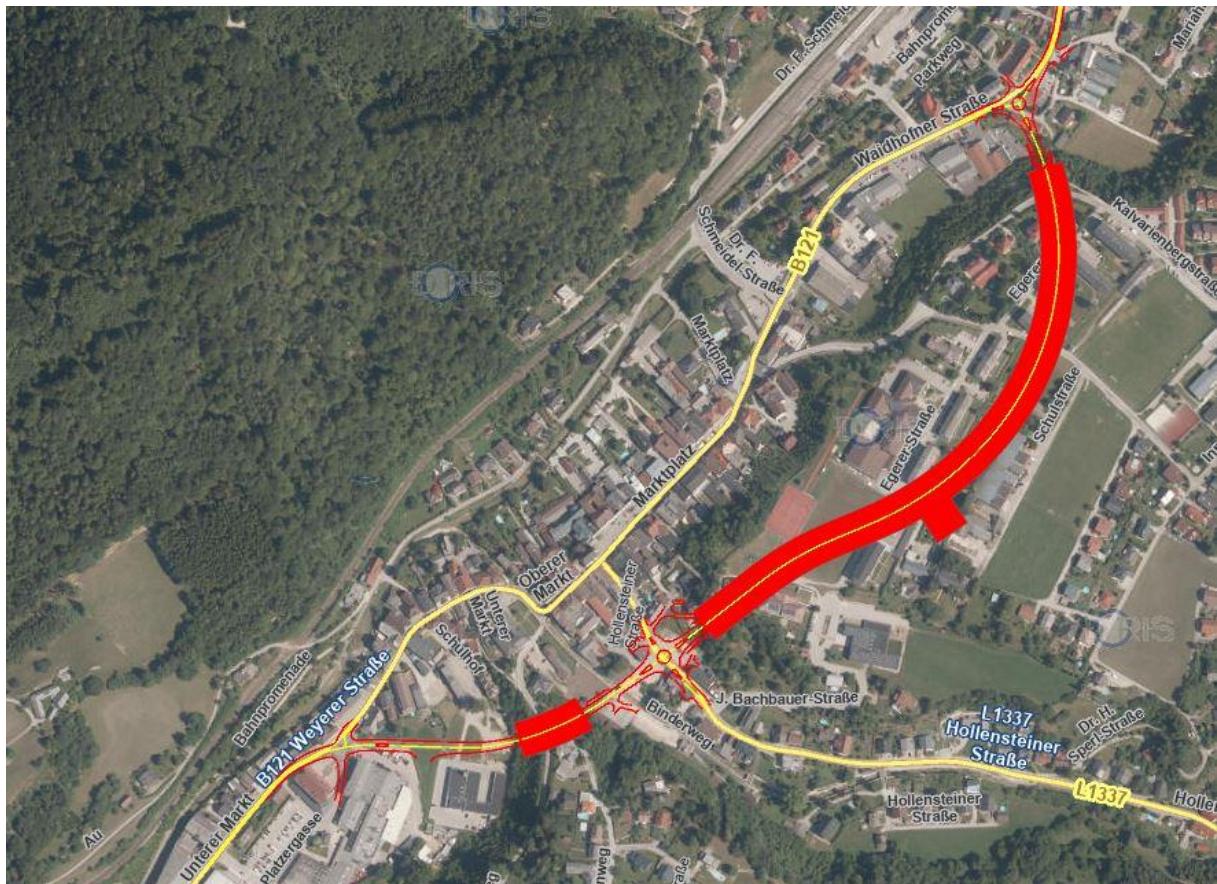


Abbildung 1: Übersicht Umfahrung Weyer

Quelle: Land OÖ / Direktion Straßenbau und Verkehr

Gemeinde: Weyer

Bezirk: Steyr-Land

Baubeginn 20.06.2022

Fertigstellung Herbst 2025

Gesamtkosten ca. 50,0 Mio. Euro sind vom Landtag Mitte 2021 genehmigt.

Da derzeit im Bauwesen extreme Preissteigerungen stattfinden, werden die Kosten quartalsmäßig evaluiert.

Verkehrsdaten

Prognose 2035 7.420 Kfz/24h;

erwarteter Umlagerungsfaktor: 68 % im Marktplatz, Engstellen im Unteren Markt zu 100 % bei 7.920 Kfz/24h

Künftiger Straßenverlauf

Nach langjährigen Projektplanungen und Ausarbeitung von mehreren Variantenuntersuchungen konnte man sich schlussendlich auf die vorliegende kleinräumige Ortsumfahrung einigen, welche eine breite Zustimmung erhielt.

Die B121 schwenkt in Fahrtrichtung Waidhofen beim Innerberger Stadel nach rechts ab. Im Bereich der ehemaligen alten Volksschule, des aktuellen errichteten Dienstleistungszentrum Weyer, durchsticht die neue Trasse mittels eines Kurztunnels (65 Meter lang) den Kirchberg. Bei der Kreuzung der neuen Trasse mit der Hollensteinerstraße wird ein Kreisverkehr gebaut. Dann taucht die Fahrbahn unter die Erde ab in einen 612 Meter langen Tunnel, der zwischen der ehemaligen A1-Tankstelle und dem Uni-Markt wieder ans Tageslicht trifft und mit einem weiteren Kreisverkehr in die bestehende B121 einmündet.

Aktueller Stand

Die Bauarbeiten für die Umfahrung Weyer wurden EU-weit ausgeschrieben und an die ARGE Umfahrung Weyer, bestehend aus ÖSTU-STETTIN Hoch- & Tiefbau GmbH aus Leoben und Held & Francke Baugesellschaft mbH. aus Linz vergeben.

Alle erforderlichen Dienstleistungsaufträge wurden bereits an namhafte Fachfirmen vergeben. Die Baustelleneinrichtung für die Tunnelbaustelle hat vertragsgemäß am 20. Juni 2022 begonnen.

Zeitplan: Meilensteine der Bauumsetzung

- Herstellung des 65m langen Tunnels mittels Baggervortrieb
- Herstellung des 612m langen Tunnels mittels Baggervortrieb
- Herstellung des Straßenbaus und der sonstigen Infrastrukturbauten
- Herstellung der Gemeindewasserleitung
- Fertigstellung der baulichen Anlagen im Tunnel, Herstellung der Montagebereitschaft für die elektromaschinelle Ausrüstung ist am 9. Juni 2024

- Beginn der Herstellung der elektro- und sicherheitstechnischen Ausrüstung inkl. Übung mit den Blaulichtorganisationen
- Verkehrsfreigabe am 4. Juli 2025

Oberösterreich-Plan für die Mobilitätsinfrastruktur

Mit dem im Juni 2020 erarbeiteten Oberösterreich-Plan erhält die Mobilitätsinfrastruktur im Land Oberösterreich einen kräftigen Schub. Zusätzlich werden rund 219 Mio. Euro für Straßen-, Tunnel- und Brückenprojekte gesichert, um dadurch eine sichere, zukunftsfitte und wirtschaftsstandortfördernde Infrastruktur zu gewährleisten. Die Finanzierung umfangreicher Großprojekte wie beispielsweise der Umfahrung Weyer ist in diesem Infrastrukturpaket integriert. In einem Jahr, das von Pandemie, Krieg und Inflation geprägt ist, steht dieses Kraftpaket sinnbildlich für wirtschaftliche Impulsetzungen, um den Standort nachhaltig abzusichern.

„Als Land setzen wir auf eine effiziente und gut ausgebauten Infrastruktur – insbesondere im ländlichen Raum. Das ist nicht nur für eine gut funktionierende Wirtschaft und damit für Arbeitsplätze wichtig, sondern auch ganz entscheidend für die Lebensqualität der Landsleute. Im Rahmen des „Oberösterreich-Plans“ investieren wir gerade in unsicheren Krisenzeiten zusätzlich in den Ausbau der Mobilität und setzen notwendige Infrastrukturprojekte, wie die lang ersehnte Umfahrung Weyer, konsequent um“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

„Für das Land Oberösterreich sind die Sicherung und der Ausbau der Standortinfrastruktur von großer Bedeutung. Besonders bei der nachhaltigen Standortentwicklung setzen wir Akzente, um die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit in unserem Land zu sichern. Mit den im OÖ-Plan verankerten Infrastruktur-Maßnahmen beleben wir die Konjunktur in doppelter Hinsicht. Im langjährigen Schnitt gehen bspw. im Tunnel- und Straßenbau rund 80 Prozent aller Aufträge an oberösterreichische Unternehmen. Etwa 19 Prozent

der Beauftragungen gehen an österreichische Firmen und weniger als ein Prozent der Aufträge werden an ausländische Unternehmen vergeben. Darüber hinaus profitieren gerade die heimischen Betriebe von einer gut ausgebauten und auch gut instandgehaltenen Infrastruktur“, so Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbacher.

Tunnelsicherheit

Ein Tunnel ist ein sehr komplexes Bauwerk, auch wenn es auf den ersten Blick nicht unbedingt den Anschein macht. Ein Tunnel ist weit mehr als einfach nur ein Loch durch den Berg zu schlagen. Tunnel brauchen eine gute Vorbereitung, genaue Planung und kompetente Umsetzung. Planmäßig ab September erfolgen die essentiellen Tunnelarbeiten dieses Bauloses. Zur voraussichtlichen Fertigstellung der Bautätigkeiten und der Verkehrsfreigabe im Jahr 2025 werden die neu errichteten Tunnelbauwerke in das Netz der Tunnelüberwachungszentrale in Gmunden eingebunden. Das ermöglicht eine ständige „rund um die Uhr“ (24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr) Überwachung der Anlage. Weitere Notfalleinrichtungen gewährleisten die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer/innen im Tunnelbauwerk. Darüber hinaus sind, gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband und den örtlichen Feuerwehren Einsatzübungen in Planung, um bestens für Ernstfälle gerüstet zu sein.